

Beitrag von Dénes András Nagy
Organisator, Europäische Bürgerinitiative „Minority Safepack“

Was waren also die wichtigsten Lehren, die wir aus unserer Europäischen Bürgerinitiative gezogen haben? Ich möchte drei wichtige Punkte erläutern.

Nummer eins: Sorgen Sie dafür, dass Sie weit mehr als 1 Million Unterschriften sammeln! Im Laufe der Kampagne „Minority Safepack“ haben wir über 1,3 Millionen Unterschriften zusammenbekommen. Aber bedenken Sie: Wenn die Kampagne abgeschlossen ist, müssen Sie in jedem Mitgliedstaat den zuständigen nationalen Behörden die Unterschriften zur Überprüfung vorlegen. Es kann vorkommen, dass einige der von Ihnen gesammelten Unterschriften nicht als gültig anerkannt werden: Jemand hat zum Beispiel seinen Namen falsch geschrieben, oder in die Personalausweisnummer hat sich ein Zahldreher eingeschlichen, und deshalb ist die Unterschrift dann ungültig. Bei uns blieben so von den ursprünglich 1,3 Millionen Unterschriften nur noch 1 128 385 gültige Unterschriften übrig. Sie sehen also, dass wir eine große Anzahl Unterschriften verloren haben. Das heißt: Bitte hören Sie nicht zu früh mit dem Sammeln auf! Wenn Sie 1 Million erreicht haben, machen Sie weiter, sammeln Sie weitere Unterstützungsbekundungen!

Die zweite Erkenntnis betrifft die Schwellenwerte in den Mitgliedstaaten. Sammeln Sie nicht nur in sieben EU-Mitgliedstaaten Unterschriften. Der Grund ist folgender: Nehmen Sie als Beispiel Österreich, wo wir eine sehr erfolgreiche Kampagne hatten, und trotzdem wider Erwarten nicht den Schwellenwert erreichten. Das lag an einem ganz alltäglichen Phänomen: Das Dokument, das in Österreich erforderlich ist, um eine Europäische Bürgerinitiative unterzeichnen zu können, wird normalerweise nicht jeden Tag mitgeführt. So kamen viele Leute zu uns und sagten, dass sie gerne unterzeichnen würden, das Dokument jedoch zu Hause liegt. Dann kamen sie leider nie zurück. Konzentrieren Sie Ihre Kampagne also nicht nur auf sieben EU-Mitgliedstaaten, sondern nehmen Sie mehr Länder ins Visier! Auf diese Weise haben Sie ein paar Mitgliedstaaten in petto, falls – aus welchen Gründen auch immer – in einem der Länder, in denen Sie ein positives Ergebnis sicher erwartet haben, doch nicht genug Unterschriften zusammenkommen. Genau das haben wir getan. Letztendlich hatten wir, in 11 EU-Mitgliedstaaten die erforderliche Anzahl an Unterschriften. Wenn das erreicht ist, sollten Sie jedoch auf keinen Fall aufhören! Ich gebe Ihnen ein Beispiel: In Slowenien liegt der Schwellenwert bei 5640 Unterschriften, und wir haben es auch bis dahin geschafft. Die Unterschriften müssen jedoch den zuständigen Behörden des jeweiligen Mitgliedstaats zur Überprüfung vorgelegt werden. Das heißt, dass wenn Sie mit Erreichen des Schwellenwerts mit dem Sammeln aufhören, Ihre Initiative daran scheitert, dass nach der Überprüfung einige Unterschriften wegfallen. Um das zu vermeiden, sollten Sie weit über den Mindestwert hinaus und in mehr als sieben EU-Mitgliedstaaten Unterschriften sammeln.

Drittens haben wir während der Kampagne gelernt, wie wichtig die Mehrsprachigkeit ist. Es gibt in der Europäischen Union nicht nur 24 Amtssprachen, sondern auch 60 regionale oder Minderheitensprachen, die von 50 Millionen EU-Bürgerinnen und -Bürgern gesprochen werden. Nutzen Sie diesen sprachlichen Reichtum in unserer Europäischen Union! Während unserer Kampagne machten wir Folgendes: Wir sprachen Menschen in ihren eigenen Sprachen an, denn ein Ungar reagiert positiver auf einen Facebook-Post in Ungarisch, und

ein Mitglied der Ladinisch sprechenden Gemeinschaft von 41 000 Personen freut sich, wenn ein Tweet in seiner Sprache, und nicht nur in Italienisch veröffentlicht wird. Die eigene Sprache fällt sofort positiv auf. Im neuen System der Europäischen Bürgerinitiative können Nachrichten problemlos in Regionalsprachen versandt werden. Nutzen Sie diese Funktion – ich wäre froh gewesen, wenn dies schon während unserer Kampagne möglich gewesen wäre. Wir mussten noch nach der alten Methode vorgehen und unsere Follower in den sozialen Medien rekrutieren. Auch hier gilt: Machen Sie sich die Tatsache zunutze, dass in den verschiedenen Mitgliedstaaten unterschiedliche Plattformen genutzt werden. Während in einem Land Twitter populär ist, wird in einem anderen Facebook häufiger genutzt, und Instagram ist die wichtigste Plattform in einem dritten Land. Achten Sie immer darauf, die Sprache Ihres Publikums zu verwenden. Also: Verwenden Sie die Sprache Ihrer Zielgruppe, schreiben Sie in positivem Ton und beziehen Sie die Menschen ein. Hätten wir während unserer Kampagne schon das Forum zur Europäischen Bürgerinitiative nutzen können, wäre das eine große Hilfe gewesen. Wir hätten die Menschen um Hilfe bitten können, bestimmte Texte in ihre jeweilige Sprache zu übersetzen; wir hätten zum Beispiel Rechtsbeistand einholen oder Ideen dazu sammeln können, wie man in bestimmten Mitgliedstaaten erfolgreich sein kann. Es wäre wirklich hilfreich gewesen, das Forum zu nutzen. Deshalb freue ich mich außerordentlich, dass wir es jetzt haben, und ich würde mich auch freuen, Ihre Initiative mit Ihnen zu diskutieren – im neuen Forum zur Europäischen Bürgerinitiative der Europäischen Kommission.